

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Band: 88 (1979)
Heft: 8

Artikel: Der Schweizer Beitrag an die Hilfe für Indochina-Flüchtlinge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-548704>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Beitrag an die Hilfe für Indochina-Flüchtlinge

Seit 1975 haben rund eine halbe Million Menschen Vietnam verlassen; etwa 300 000 leben in Auffanglagern im süd-ostasiatischen Raum. Man schätzt, dass über 40 000 Bootflüchtlinge während der Flucht umkamen. Der Exodus aus Vietnam, Laos und Kambodscha hält an. Gründe der Flucht sind Zwangsenteignung, Rechtsunsicherheit, ideologische Umerziehung, Terror, Hunger.

Unser Land beherbergt zurzeit 1700 dieser Flüchtlinge und hat dem UNO-Hochkommissariat für Flüchtlinge 1,3 Millionen Franken für die Aufnahme und Betreuung in Indochina überwiesen. Daneben leisten Bund und Hilfswerke direkte Hilfe in den Auffangländern.

Für die Aufnahme von Flüchtlingen in der Schweiz ist das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement zuständig. Es hat bisher die Erlaubnis für die Einreise von insgesamt 3000 Flüchtlingen aus Indochina bis Ende 1979 erteilt. Der Bund übernimmt 90 % der reinen Unterstützungskosten; die restlichen 10 % und die gesamten Aufwendungen für die langfristige Betreuung werden von den Hilfswerken getragen. Die Totalausgaben verteilen sich ungefähr im Verhältnis zwei zu eins zwischen dem Bund und den Hilfswerken. Das Schweizerische Rote Kreuz ist mit dem Empfang, der grenzsanitären Untersuchung und der Einkleidung der Flüchtlinge betraut. Ihre Integration in der Schweiz ist eine gemeinsame Aufgabe von Bund und Hilfswerken. Es sind 7 Organisationen, nämlich: Caritas Schweiz, Christlicher Friedensdienst, Hilfswerk der evangelischen Kirchen der Schweiz, Schweizerisches Arbeiterhilfswerk, Schweizerische ökumenische Flüchtlingshilfe, Schweizerisches Rotes Kreuz, Verband schweizerischer jüdischer Fürsorgen, die insgesamt 15 Aufnahmezentren führen, in denen zurzeit rund 1500 Personen, vor allem Vietnamesen und Kambodschaner, auf das Alltagsleben in unserem Lande vorbereitet werden.

In jedem Zentrum leisten neben vollamtlichen Betreuern zahlreiche Freiwillige aus der Region einen bewundernswerten Einsatz. Nach etwa drei Monaten sollen die Flüchtlinge in der Lage sein, unter Anleitung von Betreuergruppen ausserhalb der Zentren zu leben. Aufgabe der sechs- bis achtköpfigen Betreuergruppen ist es, je einer Familie oder Einzelperson bei der Eingliederung zu helfen, bei alltäglichen Fragen zu beraten und in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Stellen schwierigere soziale Probleme zu lösen.

Wie erwähnt wird auch in Erstasylländern (Malaysia, Indonesien, Philippinen, Thailand) geholfen, da die Verpflanzung der Flüchtlinge in einen völlig anderen Kulturkreis nur letzter Ausweg sein soll.

Die für die Gesamtorganisation verantwortlichen Mitarbeiter der Hilfswerke bilden zusammen mit einem Vertreter der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe und der gemeinsamen Koordinationsstelle einen Arbeitsausschuss.

Angesichts des Flüchtlingseleuds in der Welt erliessen SRK, Caritas, Heks und Arbeiterhilfswerk am 21. Juni einen Aufruf und erhielten bis Mitte September 25 Millionen Franken; die Hälfte davon wurde an die Glückskette von Radio und Fernsehen bezahlt. Über die Verwendung der Glückskettengelder entscheidet eine Projektkommission, in der die Glückskette und die vier Hilfswerke vertreten sind. Zwei Drittel des Gesamt-Sammelergebnisses wurden für Flüchtlinge in Südostasien sowie in Zentralamerika und Afrika bestimmt, ein Drittel für die Arbeit in der Schweiz, vor allem zugunsten der Flüchtlinge aus Indochina.

Letzte Meldung!

Millionen hungernder und kranker Menschen in Kambodscha und Hunderttausende von kambodschanischen Flüchtlingen in Thailand bedürfen dringend unserer Hilfe.

Das SRK hilft in Zusammenarbeit mit den an Ort und Stelle tätigen Organisationen (seinen Schwestergesellschaften und dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz) ebenso wie mit direkten Aktionen von Thailand aus. Seine Hilfe kommt allen Notleidenden ohne Unterschied und politische Diskriminierung (im Sinn des Rotkreuzgrundsatzes der Unparteilichkeit) zugut. Das IKRK hat bereits eine Luftbrücke von Thailand nach Kambodscha errichtet. In Thailand kümmert sich seit längerer Zeit eine medizinische SRK-Equipe um die Flüchtlinge.

Das SRK bittet die Bevölkerung um Spenden mit dem Vermerk «Kambodscha» auf das Postcheckkonto: Schweizerisches Rotes Kreuz, Bern 30-4200.

Jedem Spender sei herzlich für die so dringende Unterstützung gedankt!